

# Jahresbericht 2022



**„Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (ISPE)“**

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	1
2. Statistiken .....	2
2.1 Altersgruppen .....	2
2.2 Jahresverläufe der Betreuungsfälle.....	2
2.3 Staatsbürgerschaften und Herkunftsländer .....	3
3. Pädagogische Arbeit.....	4
3.1 Methodische Ansätze.....	4
3.2 Anforderungen an die Betreuung der jungen Menschen .....	5
4. Qualitätssicherung.....	6
5. Ausblick auf 2023 .....	7

## 1. Einleitung

Die „Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung“ (ISPE) der AGS e.V. ist eine ganzheitliche Hilfsform, die alle sozialen Problemfelder des jungen Menschen berücksichtigt und Hilfe zur Selbsthilfe bietet. Mit Hilfe einer intensiven Unterstützung sollen die jungen Menschen eine eigenständige Lebensführung erlangen und eine soziale Integration erfahren. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die wir im Berichtsjahr betreuen, kommen vorwiegend aus einem sozialen Umfeld, das keine oder nur ungenügende Lebenskonzepte anbieten konnte.

Die ISPE ist eine Form der Hilfe zur Erziehung und im SGB VIII unter dem § 35 i.V. m. § 41 gesetzlich geregelt. Grundsätzlich setzt sie die Bereitschaft des jungen Menschen zur Mitarbeit voraus.

Wir nutzten auch im Berichtsjahr unsere Erfahrungen mit unserem Hygienekonzept aus den Vorjahren und konnten in 2022 alle Betreuungsfälle vollumfänglich im „face-to-face“ Kontakt unterstützen.

Im Berichtsjahr wurde unser Angebot sehr wenig nachgefragt. Wir haben alle Fälle aus dem Vorjahr weiter betreut. Leider gab es in 2022 erstmals jedoch keine neuen Zuweisungen.

Aufgrund der komplexen Problemlagen der Betreuungsfälle wurde von unseren Fachkräften auch in diesem Jahr im Betreuungsverlauf ein hohes Maß an Flexibilität und spontaner Einsatzbereitschaft gefordert. Die Treffen mit den Jugendlichen waren in einigen Fällen schwer zu planen, da sie von einer Mischung aus zeitintensiven Perioden und zeitweiligem Rückzug der Jugendlichen geprägt waren. Dies erforderte eine schnelle und flexible Termingestaltung und die Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse der jungen Menschen.

Im weiteren Berichtsverlauf erläutern wir die Jahresstatistik und gehen in Kapitel 3 näher auf die pädagogische Arbeit ein, insbesondere die Methoden und Maßnahmen zur Bewältigung der Probleme der jungen Menschen und die spezifischen Anforderungen an die Betreuung.

In Kapitel 4 beschreiben wir die Aspekte der Qualitätssicherung und abschließend geben wir noch einen Ausblick auf das Jahr 2023.

## 2. Statistiken

### 2.1 Altersgruppen

In 2022 wurden **9 männliche Personen** von uns betreut und unterstützt. Davon waren **4 Personen im Alter von 18 – 21 Jahren**, die einen Antrag nach § 41 SGB VIII Hilfe für junge Volljährige gestellt hatten.

Bei **5 minderjährigen Personen im Alter von 14 – 17 Jahren**, stellten die Eltern einen Antrag „Hilfe Erziehung“ für eine Einzelbetreuungsmaßnahme nach §35 SGB VIII.

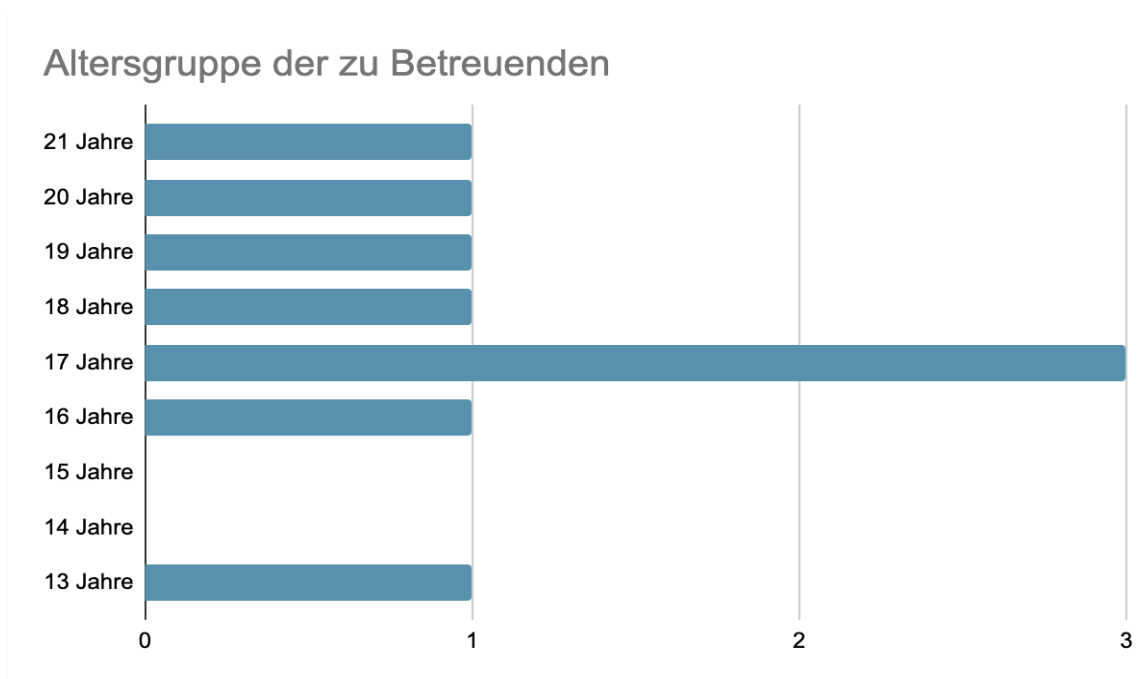


Abbildung 1: Altersgruppen der zu Betreuenden

### 2.2 Jahresverläufe der Betreuungsfälle

Das folgende Diagramm verdeutlicht die Betreuungszeit der insgesamt 9 Personen aus 2022 mit Übernahme aus 2021, Abschlüsse in 2022 sowie die Fälle, die in 2023 weiter betreut werden. Die blauen Balken stehen für die Anzahl der betreuten Monate.

- **Aus 2021 wurden 9 Personen, davon 2 mit Fluchthintergrund, übernommen** (TN 1 und 3)
- **3 Betreuungsfälle konnten 2022 abgeschlossen werden** (TN 2,5 und 9). Wir sprechen von erfolgreichen Abschlüssen, wenn die im Hilfeplan vereinbarten Ziele er-

reicht wurden und eine Verlängerung der Maßnahme als nicht mehr notwendig erachtet wurde.

- **6 Fälle, davon 2 mit Fluchthintergrund werden in 2023 weiter betreut** (TN 1,3,4, 6,7 und 8)

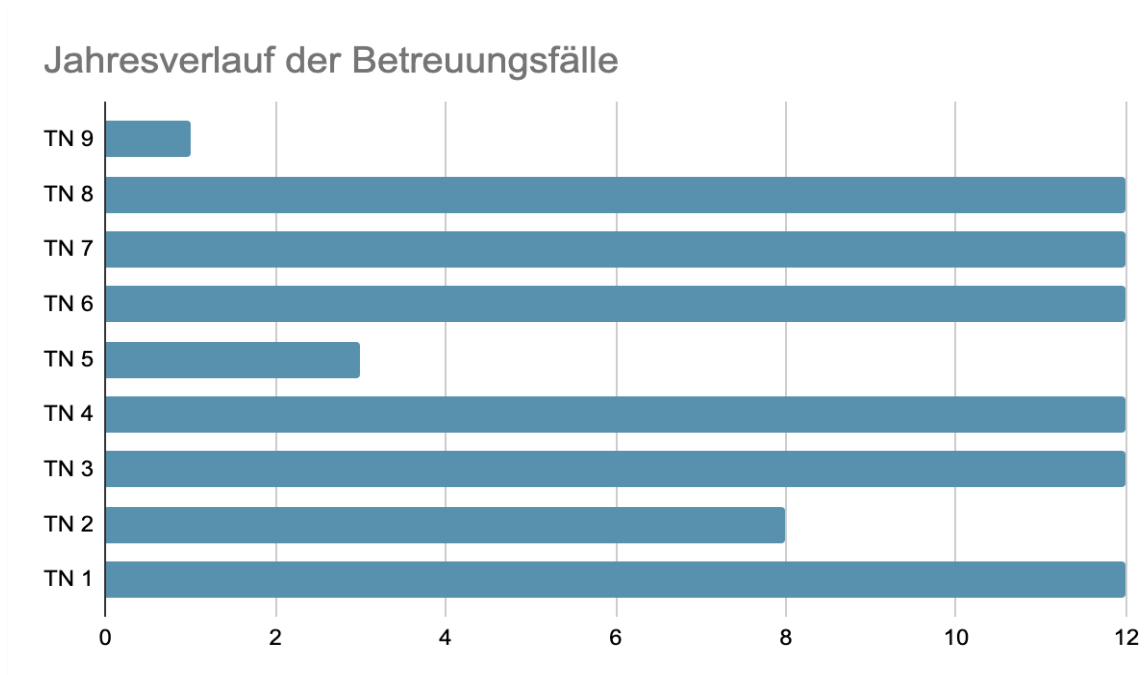


Abbildung 2: Jahresverlauf der Betreuungsfälle

### 2.3 Staatsbürgerschaften und Herkunftsländer

Aus dem unten abgebildeten Diagramm lässt sich ableiten, wie hoch der Anteil der betreuten Personen mit Fluchthintergrund im Berichtsjahr war (2 Personen, beide aus Syrien).

Die anderen 7 jungen Menschen sind deutsche Staatsbürger, davon 4 mit Migrationshintergrund.

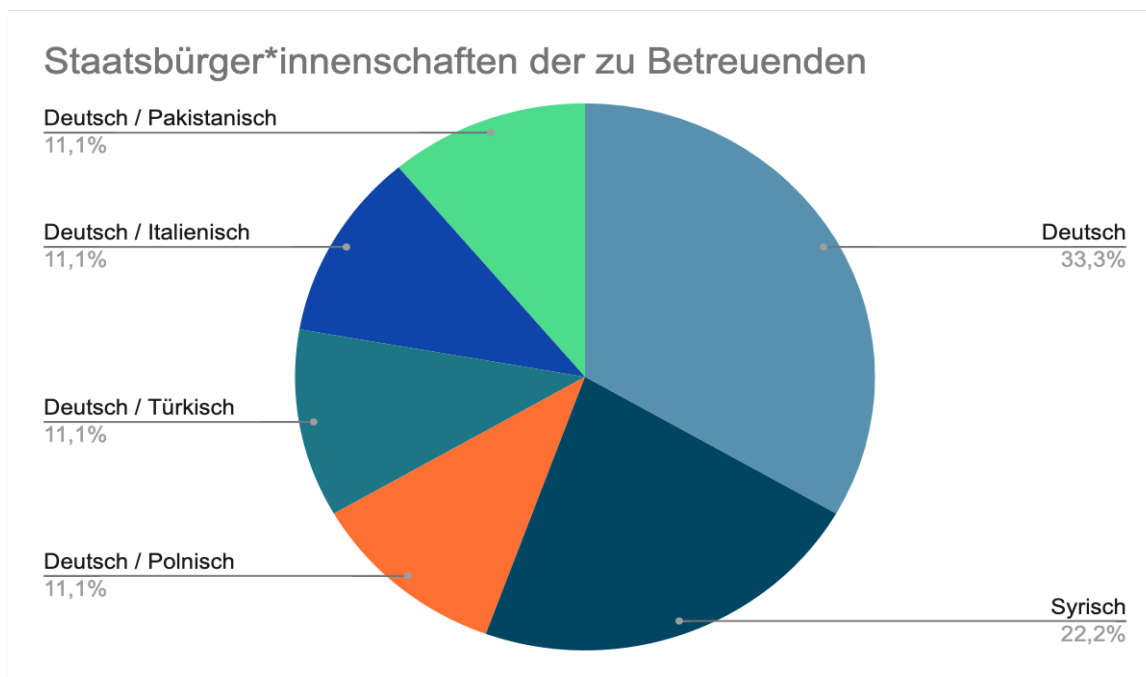


Abbildung 3: Staatsbürger\*innenschaften der zu Betreuenden

### 3. Pädagogische Arbeit

In 2022 wurden junge Menschen betreut, die bereits zuvor stationäre und/oder andere ambulante Jugendhilfemaßnahmen durchlebt hatten oder durch Fluchterfahrung traumatische Erlebnisse erfahren hatten. Durch die häufigen Wechsel ihrer Bezugs- und Betreuungspersonen war es deshalb besonders wichtig, eine Beziehung als Grundlage der Betreuung aufzubauen. Mit dem Ziel, zusammen mit den jungen Menschen, Perspektiven für sein/ihr weiteres Leben zu erarbeiten, Hilfestellung anzubieten und den Verselbstständigungsprozess aktiv zu unterstützen und zu begleiten. Von grundlegender Bedeutung in der Beziehungsarbeit waren deshalb gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung.

#### 3.1 Methodische Ansätze

Unsere methodischen Ansätze in der Betreuungsarbeit sind das **Fallmanagement**, der **Systemische Ansatz** und die **Netzwerkarbeit**. Ausgangspunkt jedes Betreuungsfalls war immer die aktuelle Lebenslage und Lebenswelt, in der sich die jungen Menschen befanden. Unser Blick richtete sich dabei auf das Beziehungsgefüge jedes Einzelnen und erfasste damit die Wechselbeziehung mit dem unmittelbaren sozialen Lebensumfeld. In den Familien vorhande-

ne Ressourcen konnten dadurch entdeckt und für die weitere Beziehungsarbeit genutzt werden. Um diese Ausgangslage wurde ein Netz mit den zur Verfügung stehenden persönlichen, professionellen und informellen Ressourcen aufgebaut. Unter Netzwerkarbeit verstehen wir die Kontakte und Kommunikation mit den Sorgeberechtigten, persönliche und/oder telefonische Gespräche mit Behörden und Institutionen sowie mit Schulen und anderen Hilfetragern.

### **3.2 Anforderungen an die Betreuung der jungen Menschen**

Wie schon in der Einleitung erwähnt, haben wir im Berichtsjahr nur noch mit 2 männlichen Personen mit Fluchthintergrund gearbeitet. Beide begleiten wir auch in 2023. Sechs Betreuungsfälle lebten noch bei ihren jeweiligen Sorgeberechtigten und einer lebte in der eigenen Wohnung.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiteten die jungen Menschen bei ihrer Prozessentwicklung in ein selbstbestimmtes Leben. Die konkreten Ziele wurden in den individuellen Hilfeplänen festgelegt. Jeder Fall wurde und wird detailliert dokumentiert und wird dem ASD als Grundlage für die durchgeführten Hilfeplangespräche vorgelegt.

Von den 9 Betreuungsfällen im Berichtsjahr kamen 6 aus alleinerziehenden Familien, was für unsere Arbeit sehr bedeutsam war. Nach unserer Erfahrung sind diese Familiensysteme besonders anfällig für Überforderung und haben somit häufig einen besonderen Unterstützungs- und Beratungsbedarf. Im Berichtsjahr stellten sich folgende Schwerpunkte heraus:

- Erziehungsschwierigkeiten, u.a. bedingt durch Trennung und Scheidung der Eltern, was für einige Jugendliche zu einer großen Belastung führte. Hier war es oft Teil unserer Aufgabe, zu tragfähigen und entlastenden Vereinbarungen im Familiensystem beizutragen.
- Schulprobleme, was in einigen Fällen zu einer engen Zusammenarbeit mit den Schulen führte, insbesondere mit den jeweiligen Lehrkräften und Schulsozialarbeiter\*innen.
- Psychische Belastungen, 1 Fall befand sich in ambulanter therapeutischer Behandlung.

Um die oben angesprochenen Ziele aus den individuellen Hilfeplänen mit den jungen Menschen zu erreichen und sie entsprechend zu stabilisieren, wurden in 2022 ergänzend folgende Aufgaben bewältigt:

- Antragstellungen zur Grundsicherung des Lebensunterhalts bei der zuständigen Arbeitsagentur. Dies betraf nur einen jungen Erwachsenen.
- Unterstützung bei der Wohnungssuche, Hilfe bei Umzug, Renovierung und Einrichtung erfolgte ebenfalls bei einem jungen Erwachsenen.
- Hilfe bei der Versorgungssituation: Ausreichende und gesunde Ernährung, Gesundheitsvorsorge, Haushaltsführung und Umgang mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln zieht sich als durchgehendes Thema durch alle Betreuungsfälle, die nicht mehr im elterlichen Haushalt wohnten. Betraf aber in 2022 ebenfalls nur eine Person.
- Unterstützung im schulischen und beruflichen Bereich durch regelmäßige Reflexionsgespräche und Kontakte zu den Lehrenden und Arbeitgeber\*innen. Dieser Bereich kann als ein wesentlicher Schwerpunkt in der Betreuungsarbeit angesehen werden, da dieser Bereich mehr oder weniger intensiv alle Betreuungsfälle betraf.

In der Betreuungsarbeit mit diesen jungen Menschen wurde ein umfangreiches Netzwerk von Einrichtungen und Behörden aufgebaut. Hierzu zählten folgende Einrichtungen:

- Schulen und andere Bildungseinrichtungen, insbesondere die Dezentrale Förderschule
- Leitung- und Betreuungsfachkräfte der Gemeinschaftsunterkünfte
- Beratungsstellen mit unterschiedlichen Schwerpunkten
- Therapeutische Einrichtungen
- Pro Arbeit, Service- und Jobcenter
- Rechtsanwaltskanzleien

## 4. Qualitätssicherung

Für die Betreuungsfälle in 2022 wurden 5 Fachkräfte (1w, 3m) der AGS e.V. eingesetzt.

Jeder Betreuungsfall brachte spezifische Fragen und Problemkonstellationen mit sich, die ein hohes Maß an Selbstreflexion, Frustrationstoleranz und Motivationsfähigkeit von unseren Fachkräften abverlangten. Deshalb war es unabdingbar, sich regelmäßig und intensiv im Team kollegial zu beraten.

Aus diesem Grund fanden trägerinternen 14-tägige Teamsitzungen aller ISPE - Fachkräfte statt. Innerhalb dieser Teamsitzungen wurde jeder Fall kurz vorgestellt und nach Dringlichkeit nä-



her besprochen. Bei spezifischen Fragestellungen oder Konfliktsituationen kam eine „Kolle-giale Fallberatung“ zur Anwendung. So wurden die Kolleg\*innen in den unterschiedlichsten Problemkonstellationen gestützt und begleitet. Die Sitzungen wurden darüber hinaus auch genutzt, um Vertretungsregelungen im Urlaubs- und Krankheitsfall zu treffen.

Zusätzlich nutzen wir die monatliche Supervision, um schwierige Fallkonstruktionen oder wiederkehrende Problematiken bei den jungen Menschen unter Anleitung und Moderation unseres externen Supervisors zu reflektieren und neue Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Im Berichtsjahr konnten wieder vermehrt Fortbildungsangebote (Fachtagungen und Work-shops) besucht werden. So besuchten alle Mitarbeiter\*innen eine Fortbildung zu „Psychoana-lytischen Perspektiven in der Betreuungsarbeit“ und nahmen an diversen Online Seminaren zu spezifischen Themen teil. Ein Austausch mit anderen Trägern über ihre Erfahrungen in der Betreuungsarbeit während der Corona Pandemie wurden im Rahmen der Trägerkonferenz des Kreises Offenbach auch in 2022 ermöglicht.

## **5. Ausblick auf 2023**

Wie schon im Bericht erwähnt, betreuten wir in 2022 nur noch 2 Jugendliche mit Fluchthin-tergrund. Die 7 anderen jungen Menschen, die in 2022 betreut wurden, waren durch delin-quentes Verhalten, Drogenmissbrauch, schulischen und familiären Problemen auffällig ge-worden.

Ungewöhnlich und für uns nicht nachvollziehbar war die fehlende Nachfrage, unser Angebot in Anspruch zu nehmen. Dieser Trend hat sich auch zu Beginn des Jahres 2023 fortgesetzt. Wir werden uns im kommenden Jahr bemühen, mit den Bereichsleitungen des Auftraggebers in den Dialog zu treten, um nach Möglichkeiten zu suchen, unser Angebot im ASD wieder präsenter zu machen. Deshalb freuen wir uns jederzeit über Fallanfragen und stehen gerne für persönliche Gespräche zur Verfügung. Für weitere Betreuungsfälle sind Kapazitäten vorhan-den.

Darüber hinaus bedanken wir uns an dieser Stelle bei allen Mitarbeiter\*innen des ASD und unserem Auftraggeber für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit auch im Jahr 2023.